

Ansprache auf dem Ehrenamtsabend von Kirchenkreis und Diakonie in Jena

am Donnerstag, 19. September 2023 in der Stadtkirche St. Michael

Musik: Hilf, Herr, meines Lebens (EG 419)

I.

Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

Ganz herzlich begrüße ich Sie, liebe Schwestern und Brüder, hier in unserer Stadtkirche St. Michael. Endlich geht das wieder. Vier Jahr ist es her, dass wir uns zum Empfang für ehrenamtlich Engagierte im Kirchenkreis und Einrichtungen der Diakonie versammeln konnten. Es wurde doch endlich mal Zeit, dass wir wieder einen festlichen Ehrenamtsabend miteinander haben.

Hilf, Herr, meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin. Hier in St. Michael sind heute Seelenverwandte zusammen. Menschen, deren Seele sich berühren lässt vom Ergehen ihrer Mitmenschen. Menschen, die von ganzer Seele Gott loben und sich von ganzer Seele seiner Schöpfung, ihren Bewohnern, ihren Leiden und Freuden zuwenden.

Die Seele ist das Kontaktorgan für Gott und ein feiner Seismograf für seinen Auftrag an uns für diese Welt. *Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft*, spricht die Psalmbeterin in Psalm 62. Das ist eine tiefe persönliche Erfahrung: Gott hilft und er gibt uns die Kraft, selbst zu Helferinnen und Helfern für andere zu werden: Im Gottesdienst, im Besuchsdienst, in der Beratungsarbeit, in der Begleitung von Menschen mit Einschränkungen, in Haus- und Bibelkreisen, in der Notfallseelsorge, in der Telefonseelsorge, in Flüchtlingsfreundeskreisen, in Chören und Instrumentalkreisen, in Fördervereinen, im Kirchbauverein, in der Leitung von Seniorenkreisen, in Sing- und Instrumentalkreisen, als Lektorin, Prädikant, im Orgelspiel, in Gemeindegremien und Gemeindeleitungen, in der Offenen Kirche, bei den Grünen Damen und Herren, in der Erwachsenenbildung mit ihren Kreisen und Angeboten, im Kindergottesdienst, als Teamer in der Jugendarbeit, als Mitglied in der Kreissynode und ihren Ausschüssen.

II.

Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin. Wo bin ich nötig? Worauf kommt es an? Wo setze ich meine Kräfte, meine Ressourcen ein? Vielleicht haben wir darauf eine einfache persönliche Antwort: Mein Glaube, meine Motivation, meine Kompetenz, meine Überzeugung. Und zugleich erleben wir, dass unser einfacher Glaube und unser konkretes Engagement in einer Welt stattfinden, die höchst komplex ist und sich rasant verändert: In der

eine Krise die andere überholt. Klima, Ökologie, Kriege weltweit, Fluchtbewegungen, Energie, Populismus, Neigung zu extremen politischen Programmen. Ach, wäre das schön, wir wüssten genau, wie wir uns diesen Problemen stellen könnten! Wir hätten es so gern, dass es wenigstens ein bisschen so bleibt, wie es ist. Da ist eine große Sehnsucht nach stabilen Mustern, klaren Beziehungen, geübten Handgriffen. Stattdessen werden unsere Pläne ständig über den Haufen geworfen. Es gibt nicht *die* richtigen Antworten. Alte Lösungen taugen nicht für die neuen Probleme. Es gibt viele Ideen, aber sie stehen oft nebeneinander. Die Zukunft birgt so manche Unbekannte. Wir merken oft erst im praktischen Tun, im Haupt- wie im Ehrenamt, wie es geht.

III.

Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin. Was gründet, was bewegt, was ist mein Leitbild? Da höre ich Jesus wieder ganz einfach sagen „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Lk. 10,27) Klares Ziel, klarer Auftrag, transparent, inspirierend. Nicht heute so, morgen so. Ganz klar: Gott über alle Dinge, Menschen vor Sachen, Gemeinsam besser als Allein, Prosignieren statt Resignieren, Achtsamkeit statt Ausbrennen. Leben im Kraftfeld der Liebe. Nähe zu Gott und zu den Menschen. Die eigenen Ressourcen Gott dankbar hinhalten und pflegen und einbringen. Das ehrenamtliche Engagement in der Diakonie und im Kirchenkreis Jena ist ein Zeugnis für die unerschöpfliche Quelle guter Gaben und herzlicher Zuwendung.

IV.

Darum Dank an Sie alle: Dass Sie sich in seinen Dienst nehmen ließen und nehmen lassen. Dank Ihnen, dass wir, die ehren- und die hauptamtlich Tätigen, gemeinsam eine sichtbare und spürbare Dienstgemeinschaft des Guten Hirten sein dürfen. Dank an alle, die diesen Abend vorbereitet haben. *Ohne mich könnt ihr nichts tun*, sagt Jesus (Joh. 15,5). Er ist in unserer Mitte, auch heute Abend.

Ein ganz lieber Dank geht an die Schülerinnen und Schüler des Chile-Projektes am Christlichen Gymnasium Jena um Ihre Lehrerin Frau Nickel-Gemmecke, die heute für das leckere Büffet sorgen. In besonderer Weise sorgen die Jazz Friends musikalisch für uns, vier Freunde, denen der Jazz eine Sprache verleiht, um Freunden in die Seele zu musizieren. Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie einen entschleunigten Abend mit den Jazz-Friends: Micha Wolf, Saxofon und Klarinette; Jens Mende, Bass; Volker Lissner, Schlagzeug; Berno Kremlitschka, Gesang und Gitarre. Lasst uns ein frohes Beisammensein haben und einen gesegneten Abend!